Präventionsgruppe Muri

Vortrag vom 08.03.01 über

Freizeit und Alkohol

U. Davatz

I. Einleitung

Arbeit und Freizeit sollten sich im Gleichgewicht befinden mit spezifischen Verhaltensweisen in beiden Bereichen. Zur Arbeit gehört die Leistung und Anspannung, zur Freizeit die Musse und Entspannung. In unserer westlichen Leistungsgesellschaft wird oft mehr Gewicht oder gar alleiniger Schwerpunkt auf die Anspannung und Leistung gelegt, und die Entspannung in der Freizeit wird vergessen. Kein Wunder, dass dadurch immer mehr zur künstlichen Entspannung gegriffen wird über sogenannte „downes" offizielle vom Arzt verschriebene Entspannungsmittel auch „Tranquilizors" genannt oder im Laden oder auf der Gasse erhältlich, legale oder illegale Drogen. Der Alkohol ist das legale Mittel, das am häufigsten verwendet wird von alt und jung.

Wie können wir unserer Jugend wieder natürliche Entspannung vorleben ohne Suchtmittel als Präventionsauftrag?

II. Kritische Betrachtung unseres Erziehungsauftrags in der heutigen Zeit

- Die „menschliche Brutpflege" ist in unserer heutigen Gesellschaft häufig ernsthaft gefährdet.
- Das Aufziehen und Erziehen von Kindern braucht Zeit und Geduld, die man in dieser gehetzten Wettkampfgesellschaft nicht mehr hat.
- Oft reicht es den gestressten Erwachsenen nicht mehr an Kraft, Zeit und der nötigen Geduld um „ihre Brut" ihre Kinder sorgfältig aufzuziehen.
- Man ist deshalb versucht, die Kinder so schnell wie möglich ins funktionierende Erwachsenenleben zu drängen um dann wieder seinem eigenen Leistungsziel nachzueifern.
- Kinder brauchen jedoch Freiraum und gleichzeitig Schutzraum um sich entwickeln zu können. Nicht jedes Kind hat das gleiche Tempo und ist auf dem gleichen Entwicklungsstand.

https://adhs.expert

- Häufig versucht man die Kinder jedoch zu normieren wie in einer Produktionsstätte, um sie so aufs produktive Leben in unserer globalisierten Leistungsgesellschaft adequat vorzubereiten.
- Kinder, welche nicht in die Norm passen, scheren dann in der Pubertät aus, wenn sie genügend Kraft haben gegen die Erwachsenenwelt zu rebellieren.
- Der exzessive Konsum von Alkohol, einem legalen, seit 2000 Jahren sozialisierten Suchtmittel, kann eine Form dieses Ausscherens darstellen.

III. Die Bedeutung des Alkohols in unserer Gesellschaft

- Der Alkohol wurde ursprünglich in unsere Gesellschaft eingeführt über das Christentum als sakrales Getränk, das nur den Priestern vorbehalten war.
- Später wurde Alkohol auch für feierliche Augenblicke im weltlichen Bereich verwendet wie an der Hochzeit, bei der Tante-Beerdigung oder anderen weltlichen Festen. Der Alkohol wurde säkularisiert.
- Eine weiterhin profanisierte Verwendung des Alkohols ist das Trinken von Alkohol als Männlichkeitsbeweis und Ausdruck von Stärke.
- Alkohol zu trinken in unserer Gesellschaft gehört zum guten Ton, ist Ausdruck von einem gepflegten, kultivierten Lebensstil und hat soziale Anerkennung. Sobald jemand jedoch regelmässig übers Mass hinaus trinkt, so dass es zu einem Kontrollverlust führt, verliert er das soziale Ansehen und das Verhalten wird nicht mehr als Männlichkeitsbeweis und Ausdruck von Stärke angesehen, sondern vielmehr als Schwächezeichen, ein Kontrollverlust, der schlussendlich zum sozialen Ausschluss führt.
- Während das Alkoholtrinken ein Zeichen von „savoir vivre" ist, ist die Alkoholkrankheit ein zu verabscheuendes Laster, unter Laien wie auch unter Fachleuten (ausgenommen die professionellen Alkoholberater).

IV. Warum trinken immer mehr Schüler Alkohol in jungen Jahren?

- Die Jungen imitieren die Erwachsenen wollen möglichst früh auch Zugang zur Erwachsenenwelt haben und greifen deshalb zum Alkohol, dem Entspannungsmittel der Manager. Sie folgen damit unserem Wunsch sie möglichst schnell in die Erwachsenenwelt zu integrieren.

https://adhs.expert

- Mädchen trinken immer mehr Alkohol im Rahmen der weiblichen Emanzipation, sie wollen genau so stark sein wie die Buben und diesen nicht nachstehen im Stärkebeweis.
- Da die Schüler viel Stress haben, berechtigt sie dies zum Entspannungstrunk in der Freizeit.
- Junge Menschen trinken heutzutage häufig auch Alkohol übers Mass hinaus, weil sie bewusst einen Kontrollverlust herbeiführen möchten, sie suchen also den Rauschzustand ganz absichtlich.
- Dies zeigt eine Art Auflehnung gegen unsere kontrollierte stark strukturierte Lebensform, die keinen Freiraum für Aussergewöhnliches, für Spielformen mehr zulässt.
- Alkohol kann von Jugendlichen und Erwachsenen selbstverständlich auch getrunken werden um zu vergessen den Kummer, die Sorgen, den Stress, die Scham und vieles mehr hinunterzuspülen.

V. Was können wir für unsere Jugend tun um sie vor der Alkoholsucht zu schützen

- Den Lebensraum unserer Jugend so gestalten, dass er nicht suchtfördernd ist, d.h. ihnen Freiraum und Schutzraum zugleich anbieten.
- Nicht zuviel Stress auf sie aufsetzen und uns selbst auch die Zeit nehmen für Entspannung und Spass ohne Suchtmittel.
- Die Erwachsenenwelt klar von der Kinderwelt trennen d.h. Alkohol klar als Getränk der Erwachsenen deklarieren.
- Dies bringt mit sich, dass man das Verkaufsverbot von Alkoholiken an Minderjährige rigoroser durchsetzen müsste. Dazu braucht es Mut gegen den Wirtschaftszweig, der die Jugend als Konsumenten von süssen Alkoholiken zu verführen versucht, vorzugehen.
- Last but not least, sollte der Erwachsene ein Vorbild für die Jugend sein, indem er sich als kritischer massvoller Konsument zeigt und fähig ist, die Freizeit zu geniessen ohne immer nachzuhelfen mit Alkohol.

Da/KDL/er

Zeichen: 4489

https://adhs.expert